

Dienstag, den 30. September 1919

Lodzer

Einzelverkaufspreis 25 Pf.

Szpie Presse

Anzeigenpreis: Die siebengepflasterte Nonpareille-Zelle 40 Pf. — Ausland 50 Pf.
Die viergespaltene Nellame-Peltz-Zelle 2 Mark. — Für Blauwurzisten Sondertarif.
Anzeigennahme bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis: Die Zeitung erscheint täglich morgens. Montag: mittags. Sie kostet
in Lódz und Umgegend wöchentlich 1 Mark 50 Pfennige, monatlich 6.— Mark,
bei Postversand M. 1.75 bzw. M. 7.—

Nr. 258

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lódz, Petrikauer Straße 86

2. Jahrgang

Beginn der deutsch-polnischen Verhandlungen.

Bevorstehende Freilassung der Internierten. — Die Sicherheit der Deutschen in Polen von der Regierung verbürgt.

Die vor sechs Wochen infolge des oberschlesischen Aufstandes unterbrochenen deutsch-polnischen Verhandlungen in Berlin sind am Freitag, den 26. September, wieder aufgenommen worden. Dies ist ein Ereignis von hoher politischer Bedeutung, eine erfreuliche kulturelle Tatsache, an welcher zwei große Völker, die untereinander noch nicht zu einer gutnachbarlichen Verständigung gekommen sind, ihre besten und edelsten Hoffnungen knüpfen. Es ist klar, daß die nervenaufreibenden Ereignisse der letzten Zeit nicht dazu angehalten waren, um das Oktroy des deutsch-polnischen Zusammenlebens zu erhellen und die so heiß herbeigesehnte Versöhnung und Verständigung zwischen Deutschland und Polen anzubahnern. Nun aber ist man zur Erkenntnis gekommen, daß der Ernst der Zeit, der wirtschaftliche Stillstand in Polen und die unerträglichen Verkehrsbehinderungen eine Neuorientierung der Lage erfordern und eine Fortdauer des gespannten Verhältnisses mit dem westlichen Nachbarn nicht mehr möglich ist, zumal das gedemütigte, politisch und staatlich so sichtbar durchrohrte Deutschland sich nicht in sentimentalitäten ergeht, sondern mit Ausicht aller geistigen und wirtschaftlichen Kräfte an dem Aufbau des Landes arbeitet und mit der ganzen Welt reges Handelsbeziehungen anknüpft.

Die vor sechs Wochen so jäh abgebrochenen Verhandlungen in Berlin waren auf dem Wege zu einem gütlichen Ergebnis. Man hatte sich in einigen grundsätzlichen Fragen bereits geeinigt und allgemein hieß es, es gehe aufwärts, dem Frieden entgegen. Heute ist das Programm der Verhandlungen durch Forderungen, die von der oberschlesischen Episode veranlaßt wurden, erweitert und seine Ausführung erschwert, aber nichtsdestoweniger ist eine pessimistische Aussicht der Sache nicht am Platze. Eine Einigung wird und muß erzielt werden. Unserem Lande, das ohne gutnachbarliche Beziehungen mit Deutschland nie zu einem handelswirtschaftlichen Machtgebiet sich entwickeln kann, müssen einsichtige, leidenschaftlose Männer neue Wege weisen, Wege, die zur Versöhnung und Zufriedenheit führen und dem unerquicklichen Völkerzwist ein Ziel setzen.

a. t.

Berlin, 29. September. (P. A. Z.)

Freitag, den 26. September, haben die deutsch-polnischen Verhandlungen begonnen. Im Laufe des ganzen Nachmittags fanden einleitende Beratungen auf dem Gebiete der ausländischen Angelegenheiten statt. Von polnischer Seite nahmen teil: Unterstaatssekretär Dr. Wróblewski, sowie die Sejmabgeordneten Diamant und Korsanty. Es wurde beschlossen, zunächst über die Amnestie und den Austausch der internierten Gefangenen zu beraten. Die polnischen Delegierten erklärten, daß demnächst durch Vermittelung der alliierten Militärräte alle deutschen Internierten freigelassen werden und daß die Sicherheit der sich in Polen aufhaltenden Deutschen vollständig gewährleistet wird, so daß jede Besorgnis um ihr Schicksal überflüssig erscheint.

Während der Beratungen über die Amnestie werden auch andere mit ihr verbundene Fragen berührt werden. Beide Parteien haben beschlossen, in möglichst kurzer Zeit die Hauptpunkte der Verhandlungen vorzubereiten und erst dann ihre eingehende Durchberatung in Angriff zu nehmen.

Die Militärrevolution in Italien.

Kämpfe zwischen d'Annunzio-Truppen und Jugoslawen. — d'Annunzio steht auf der Annexion Fiumes. — Regierung Italiens gegen Wilson.

Berlin, 29. September. (P. A. Z.)

Hiesige Blätter bringen die Meldung des „Daily Telegraph“, wonach jeder Versuch der italienischen Regierung, gegen d'Annunzio vorzugehen, einen Aufstand in der italienischen Armee hervorrufen würde.

Lugano, 29. September. (P. A. Z.)

Italienische Blätter berichten, daß zwischen Truppen d'Annunzios und Jugoslawiens Zusammenstöße stattgefunden haben.

Gabor

September

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

1919

ak. Ein Spiel der Natur. Unweit der Landstraße Lódz-Lagiewniki, hart am Damm, der im Bau begriffenen Bahnhof Lódz-Kuino steht ein schöner Eichbaum (*Quercus*) der eine Schönwürdigkeit der Gegend bildet müssen. Es handelt sich hier um eine äußerst selten vor kommende Laune der Natur. Die Eiche besitzt nämlich zwei Stämme bei nur einer Krone. Der zweite, schwächere, Stamm bildet sozusagen einen Stützpfeiler des ersten, stärkeren, Stammes, mit dem er so vermaßt ist, daß man die Verbindung überhaupt nicht mehr wahrnehmen kann. Die Eiche hat ungefähr das Aussehen eines gesägten Telegraphenmastes. Leider haben freierliche Bubenhände, denen nichts, nicht einmal die Natur heilig ist, begonnen den Baum der Rinde zu beraubten.

Es wäre dringend geboten, daß die Wunde geheilt und der Baum vor ähnlichen Anschlägen gesichert würde. Auf Grund einer Verfügung des Ministeriums für Kultus und Unterricht in Nr. 208 des amtlichen "Monitor Polki" ist der Starost des Kreises Lódz, in dessen Amtsreich die merkwürdige Eiche sich befindet, verpflichtet, dem Baum seinen Schutz angedeihen zu lassen und von ihm dem Ministerium Mitteilung zu machen. Das Ministerium führt zum Zwecke des Schutzes der Naturmerkwürdigkeiten eine Liste der Seltenheiten auf dem Gebiete der Geologie, Flora und Fauna Polens, die weder vernichtet, noch beschädigt oder ausgeschärfert werden dürfen. Es wäre erwünscht, daß der oben erwähnte interessante Baum gleichfalls in die Liste aufgenommen würde.

Wer hilft den Russen? Wir werden um Aufnahme folgender Zeilen gebeten: Das Russische Komitee in Lódz, Strafstrafe 40, bittet alle geehrten Leser, die mit der russischen Kolonie sympathisieren und den Flüchtlings sowie den aus der Gefangenschaft zurückkehrenden, die ohne Schuhe, Wäsche und Kleidungsstücke dastehen, helfen wollen, um Abgabe entbehrlicher Sachen, damit den Rückkehrenden wenigstens teilweise geholfen werden kann. Außerdem wurde beim Komitee ein Arbeitsnachweis ins Leben gerufen. Wir wären den geehrten Lesern außerst dankbar, wenn sie sich im Falle des Bedarfs von Arbeitskräften der verschiedensten Art an uns wenden wollten. Das Büro ist täglich von 10 bis 12 und von 6 bis 8 Uhr abends tätig.

Der Zuckermangel. Um uns über den gegenwärtigen Zuckermangel zu trösten, teilen die Behörden Warschauer Blättern mit, daß die Zuckerration im November verringert werden soll, und zwar sollen erhalten: die Stadtbewohner 1½ Pfund im Monat, die Landbewohner ¼ Pf.

Drohender Ausstand der Landarbeiter. Der Hauptrat des Landarbeiterverbandes hat beschlossen, der Regierung nachstehende Forderungen zu unterbreiten: Einführung der Parzellierung der Güter durch die Gutsbesitzer, Annullierung der Güterverkäufe nach dem 10. Juli, Annahme des Agrargesetzes durch den Reichstag, Wiedereinführung aller entlassenen Landarbeiter. Für den Fall, daß diese Forderungen abgelehnt werden, hat der Rat die Proklamierung des Generalstreiks der Landarbeiter beschlossen.

Die polnische Papierindustrie. Im früheren Königreich Polen befinden sich fünf Papierfabriken mit dreißig Papiermaschinen: in Mirkow (bei Warschau) 7 Maschinen; Mokolow bei Warschau 1 Maschine (gegenwärtig die Papierfabrik der polnischen Bank), Sozenka 3 Maschinen, Włocławek 2 Fabriken mit 8 Maschinen, Babianice 2 Maschinen, Czerniochau 2 Maschinen, Siedlce bei Sosnowice 1 Maschine und Myślowitz 3 Maschinen. Pappe wird hergestellt: in Belsedra 1 Maschine, Lublin 1 Maschine in der Zellstofffabrik, in Włocławek 1 Maschine. Außerdem gibt es einige Fabriken zur Herstellung von Holzmasse.

Försters Hannchen.

Roman von W. Norden.

(188. Fortsetzung.)

Er mußte sich erst sammeln. Dann wankte er nach der Tür und hinaus vor das Haus.

Dort rief er mit heiserer Stimme den Knecht.

"Hast Du — meine Frau gesehen? Wann hat sie das Haus verlassen? Wohin ist sie gegangen?"

Der Mann mußte nichts. Auch die alte Magd hatte die Försterin nicht gesehen.

Er schlug sich mit der Faust vor die Stirn.

"Ich war toll — toll!"

Nun suchte er nach einer Zeile, die sie ihm gärtlich.

Er konnte nicht glauben, daß Volo so von ihm gegangen war. Aber keine Zeile fand sich.

Der Förster erhob sich und suchte durch das Fenster zu blicken. Aber gerade in diesem Augenblick wurde der Mond von einer Wolke bedekt, so daß der Platz vor dem Hause dunkel blieb.

Der Hund schlug an und gleich darauf pochte man an die Tür. Die Schläge gingen dem Förster durch Mark und Bein. Wer kam da? Was wollte man von ihm? Einen Moment regte sich der junge Mann nicht.

Dann — als es noch einmal pochte, ging er hinaus in den Haussgang.

"Wer ist draußen?" fragte er an der geschlossenen Tür.

"Macht auf," lautete die in rauhem, heiserem Tone gegebene Erwidерung. "Ich bringe eine Verunglückte!"

Der Förster fuhr sich mit den Fingern in die Haare.

Herrgott! Dieser Schreden!

Beruntreuung bei den Pänen. Die "Straż Polska" schreibt: Am Freitag, den 19. September, verfuhr der Depotbeamte der Station Lódz-Kalisch, Rozanski, eine Beruntreuung von 20.000 Mark, die er sich hatte zuschulden kommen lassen, durch Vorstellung eines Dienststahls zu vertuschten. Zu diesem Zweck ließ er einen zweiten Schlüssel anfertigen und steckte ihn am Morgen in das Schloß der leeren Geldkassette, worauf er erklärte, bestohlen worden zu sein. Als ihm jedoch kein Glauben geschenkt und er verhaftet wurde, gestand Rozanski die Wahrheit ein.

Deutsche Banknoten im Regenschirm. Die "Gaz. Tor." erzählt: Im Schnellzug von Posen nach Warschau zog in einem Abteil zweiter Klasse ein älterer Mann die Aufmerksamkeit der Mitreisenden dadurch auf sich, daß er dauernd zwei Schirme in der Hand hielt, von denen er sich auch nicht trennte, wenn er das Abteil auf kurze Zeit verlassen mußte. Als der Zug in Lódz ankam, erschien in dem Abteil ein Gendarm und wandte sich an den geheimnisvollen Fahrgäste mit der Aufforderung, den Schirm zu öffnen. Als das mit einem Widerstreben endlich geschah, bot sich den Augen der Mitreisenden ein origineller Anblick dar. Der Schirmschloß war sorgfältig mit deutschen Tausendmarkscheinen umwickelt. Der verwirrte Fahrgäst reichte den zweiten Schirm heimlich einer Dame hin mit der Bitte, ihm denselben in Warschau zurückzugeben. Die Polizeiaugen des Gendarmen sahen aber das Manöver und außerblitlich erfolgte auch die amtliche Offnung des zweiten Schirmes, welcher ganz in derselben Weise mit deutschen Banknoten versehen war. Im ganzen sollten auf diese Weise 180.000 Mark ausgeführt werden. Das Geld wurde beschlagnahmt und der Fahrgäst arretiert, der dann als ein bekannter Kaufmann aus Kalisch erkannt wurde.

Soweit das polnische Blatt. Der Scherz von den im Regenschirm versteckten Tausendmarkscheinen wird in verschiedenen Varianten erzählt und tatsächlich mag er an der Grenze einmal vorgekommen sein, denn bekanntlich ist sowohl Polen wie darüber die Ausfuhr von größeren Geldsummen verboten. Lódz, das nicht an der Grenze liegt, ist dagegen als Ort der Handlung unwahrscheinlich. Man hat hier auch nichts von dem Regenschirm mit den Tausendmarkscheinen gehört!

Die winterliche Sommerzeit in den Schulen. Auf Verordnung des Ministeriums für Kultus und Unterricht wird der Unterricht in den Schulen in der Zeit vom 1. Oktober bis zum 31. März um neun Uhr frisch beginnen.

Die Jagd im Oktober. Im Monat Oktober ist der Abschluß folgender Wildarten geplant: Männliches Rot- und Damwild, weibliches Rot- und Damwild, sowie Kälber von Rot- und Damwild vom 16. Oktober ab. Rehbock, Dachse, Biber, Hasen, Birk-, Hasel- und Fasanenhähne, Birk-, Hasel- und Fasanenhennen, Rebhühner, Wachteln, wilde Enten, Schnepfen, Trappen, wilde Schwäne, Kräne, Brachvögel, Wachtelkönige und alle anderen jagdbaren Sumpf- und Wasservögel, Drosseln (Krammetsvögel).

Amtsblatt Nr. 57 ist erschienen. Es enthält die Verordnung über die Liquidierung der Rohstoffstelle, zwei Rundschreiben an die Kriegskommissare, das Protokoll der 7. Sitzung des Loder Kreistages und die Verordnung über die Erhebung einer Kopfsteuern im Loder Kreise.

Bon der christlichen Frauenktion. Im Monat September befanden sich unter Fürsorge der christlichen Frauenktion zur Pflege von Kranken 5450 Personen; von dieser Zahl wurden in den Spitälern unterbracht 36 Kranken, in der Wochnerinnenklinik 9, es genasen 67 Personen, es starben 49. Die Klinik verabschiedete 2041 ambulatorische und 211 ärztliche Rezepte. Es

suchte nach den Riegelgriffen, um dieselben zurückzurichten. Endlich gelang es. Draußen war es noch zu dunkel, um etwas Genaueres unterscheiden zu können. Aber soviel erkannte Bruno sofort: es war ein Mann, der etwas trug, — ein Weib!

Er fiel gegen die Wand. Das Herz schien ihm still stehen zu wollen. Seine Lippen fanden keine Worte zunächst, er rang nur nach Atem. Der fremde Mann schritt ohne Zögern an Bruno vorüber und in die Wohnstube.

Er schien hier sogar bekannt zu sein, denn selbst in der Dunkelheit fand er die breite Holzbank nahe des Ofens und legte seine Last darauf nieder. Im Haussange klappten Schritte. Der junge Förster kam in die Stube. Die Wolke überm Monde verschob sich; es wurde wieder teilweise hell in dem Raum.

"Sie sind der Förster?" fragte der Mann Bruno, welcher auf der Schreidle stand.

"Ja —" "Ich kenne Sie nicht, habe nur von Ihnen gehört," fuhr der Unbekannte fort. "Aber da das Försterhaus mir am nächsten lag, so ließ ich hierher. Ein junges Weib ist in den Schwarzen gesprungen!"

"In — den — Schwarzen?" würgte Bruno heraus.

Es dröhnte in seinen Ohren, als läuteten Riesenglocken davor. Aber er konnte kein Glied bewegen. Mit den Schultern stemmte er sich gegen die Wand.

"Weiso ich selber dorthin kam, ist gleichgültig," sprach der Mann weiter, einen finsternen Blick auf Bruno werfend. "Ich hörte das Knacken im Unterholz und sah ein Weib dem Ufer zuieben. Ehe ich begreifen konnte, was es vorhatte, war

wurden 43.301 Mittagessen verabfolgt und dem Bettlerheim 2061 Mahlzeiten geliefert. Für die Schuljugend wurden aus den amerikanischen Gaben 20.226 Mittagessen zubereitet. Außerdem wurden 5266 Liter Milch verabfolgt.

Selbstmordversuch eines Soldaten. Vorgestern versuchte sich in der Zielonastr. 48 der Soldat des 20. Infanterieregiments in Krakau Boris Kustik zu vergiften. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft brachte ihn in das Militärhospital.

Ein lieblicher Prantigan. In der Warszawastr. 90 verwundete ein gewisser Jan Szadkowski im Streit seine Braut Gedarek mit einem Messer.

Stubenbrand. Vorgestern entstand in der Wohnung von M. Blumfeldt, Bachodnia 32, durch Unwissen eines Lichles Feuer. Die ersten zwei Züge der Feuerwehr löschten den Brand.

Stahlstäbe. Aus der Wohnung des G. Melniker, Wulczanska 140, wurde verschwendete Sachen im Werte von 60.000 Mark gestohlen. — Aus der Wohnung des Paul Golgowksi, Staro Baranowska 21, wurden verschiedene Sachen im Werte von 5000 Mark entwendet.

Der Loder statische Haushaltspol. Bis über 270 Millionen Ausgaben ein Fehlbetrag von 24 Millionen.

Der Entwurf des Haushaltspolans der Stadt Lódz für das Wirtschaftsjahr 1919/1920 ist nun vom Magistrat entgültig fertiggestellt und dem Präsidium der Stadtverordnetenversammlung überwiesen worden. Nach Bearbeitung desselben durch die Finanzkommission wird der Haushaltspol von der Stadtverordnetenversammlung beraten werden.

Das Budget sieht in den Einnahmen und Ausgaben die Summe von 76 Millionen Mark mit einem Fehlbetrag von 24 Millionen vor. Die Ausgaben und Einnahmen der Verpflegungsdeputation, die etwa 92 Millionen beitragen, und die des Brot- und Mehldistributionskomitees von 114 Millionen werden besonders aufgeführt. Somit beläuft sich das Gesamtbudget der Stadt Lódz für das laufende Jahr auf etwas über 272 Millionen Mark.

Wie die Stadtverwaltung das Defizit von 24 Millionen Mark zu decken beabsichtigt, ist aus dem von uns in der Sonntagsnummer gebrachten Artikel über die Finanzlage der Stadt Lódz ersichtlich.

Die Welt im Kampfe gegen die Epidemien. Das internationale Rote Kreuz, in Gengenbach seit einigen Monaten die vornehm ausgestaltete "Internationale Revue des Roten Kreuzes" heraus, in der Vizepräsident Dr. Herrere, kurzlich einen Artikel über die Epidemiekämpfung veröffentlichte.

Seit den im April dieses Jahres stattgefundenen Beratungen zwischen den Delegierten der zum Kampfe gegen die Epidemien verbündeten Staaten erhielt es notwendig, für die Aktion der Regierungen in jedem Staat eine neutrale Stelle zu schaffen, die das Band zwischen dieser Aktion und dem Zentralbüro in Wien darstellen soll. Der Chef des Roten-Kreuz-Missionen im Orient, Feick, verfaßte einen Aktionsplan, in welchem die Aufgaben der einzelnen nationalen Sektionen im intergouvernementalen Bureau zu Wien, das das Zentrum sein soll, genau festgelegt sind. Es soll auf diese Weise ein internationales Bureau von Delegierten aller Staaten gebildet werden, das die moralische Direktion des ganzen Internationals hat und, einem Obersten Generalstab vergleichbar, den Kampf gegen die Epidemien an der Ostfront dirigieren soll.

Was die Tätigkeit des Zentralbüros betrifft, so ist sein ideales Ziel die Ausmerzung jeder Epidemie in Osteuropa, seine unmittelbare Aktion hat die Errichtung einer absolut unbedinglichen hygienischen Schranke zum Schwarzen Meer erstrecken soll, um die neuen, aus dem Orient kommenden Infektionen aufzuhalten, die beständiges Eindringen gegenwärtig jeden Kampf gegen die Epidemien illustrieren.

Gestern versuchte sich in der Zielonastr. 48 der Soldat des 20. Infanterieregiments in Krakau Boris Kustik zu vergiften. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft brachte ihn in das Militärhospital, die sich vom Osten nach dem Westen bezügt, aufgehalten, selbst mit ihrem ganzen Gepäck desinfiziert und einer ärztlichen Untersuchung unterzogen. Nur eine so strenge Kontrolle, wie sie zur Zeit der deutschen Besetzung bestanden hat, wird jede Epidemie, die sich vom Osten nach dem Westen ausbreite, erfolgreich gegen die Epidemien anstrengen können. Das Bureau wird also zunächst Arzte, Desinfektionskommissionen, Medikamente, Wäsche, auch vollständig geschriebene Literatur hinsenden. Diese legte, um die Bauern der betroffenen Gebiete über die notwendigen Vorbergungsmaßnahmen und die erste Hilfe bei Infektionskrankheiten zu unterrichten.

Neben der nationalen Aktion eines jeden infizierten Landes, das die sanitären Einrichtungen des früheren Regimes geerbt hat, gibt es eine Hilfsaktion, in welcher die an solchen Einrichtungen reicherer Länder den ärmeren Geld, Material und Personal zukommen lassen. So wird das amerikanische Rote Kreuz Arzneimittel nach Polen, das französische Rote Kreuz Kleider nach Rumänien senden.

Die an diesem Kampfe interessierten oder die von ihm direkt betroffenen Länder sind besonders Polen, die Ukraine, Ungarn, Rumänien, Jugoslawien, ferner Böhmen, Deutschösterreich, Österreich und die neuen Gebiete Italiens.

Dieses angeheure Territorium und diese mannigfaltige Art der Hilfeleistung macht eine systematische Organisation in den Ländern Osteuropas notwendig, die das Wiener Bureau versuchen will. Es wird in jedes der betreffenden Länder einen Delegierten des Internationalen Komitees entsenden, der im Namen des Zentralbüros agieren, die heimische Sanitätsorganisation unterstützen, ihre Bemühungen mit denen des Auslandes in Verbindung bringen soll. Ferner soll das Wiener Zentralbüro die regelmäßigen, systematischen Sendungen, Ankäufe und Expeditionen von Sanitätsmaterial, Wäsche, Kleidern, Desinfektionsapparaten durchführen, so Geld zu kommen lassen, wo es notwendig ist.

Alle diese Vorschläge wurden in Konferenzen, die in Wien abgehalten worden sind, geprüft und diskutiert und endlich in einem Programm formuliert. Es langten auch gleich bestimmte Anträge ein. Die Flecktyphusepidemie wütet gegenwärtig in der Ost- und Westukraine und in verschiedenen Gebieten des Kaiserlands, darunter in Moskau. Ebenso im Kasatsch und an den Küsten des Schwarzen Meeres. Es wurde nun dringend gebeten, Sanitätsmissionen dahin zu senden. Aber das Zentralbüro erachtete es als seine nächste und wichtigste Aufgabe, den Sanitätsorden zu schaffen und seine Mittel nicht vorzeitig auszugeben, die überdies vorläufig für den Kampf in den Zentren der Epidemien selbst ungenügend wären. Dann wurde auch verlangt, daß das Zentralbüro sich mit dem Kampf gegen die Syphilis befasse, die in den östlichen Armenien ihre Opfer verlangt; dort sind 50 Proz. der Truppen infiziert und haben besonders infektiöse Formen dieser Krankheit. Wie dringend auch da eine Intervention wäre, so muß das Zentralbüro doch wenigstens im Anfang, sich auf sein ursprüngliches Aktionsprogramm beschränken und einen Wall gegen die Invasion der Epidemien errichten.

32.

Graf Max von Lindenholz hatte Wera nach Isenhausen gebracht.

Als es dunkelte, wollte sich Max von Wera und der Baronin verabschieden. Doch ein neues Unglück hatte seinen Einzug gehalten.

Wera, die sich bis dahin nur mit dem Aufwande aller verfügbaren Kräfte auf den Fuß hinsetzte, war von der Hoffnung in ihrem Zimmer im besten Zustand gefunden worden.

Der Zustand verschlimmerte sich von Viertelstunde zu Viertelstunde. Die gelungene Baronin hatte eilends nach dem Arzte gefragt, der aber nicht so rasch kommen konnte. Inzwischen erging sich Wera in wilden Fieberparoxysmen. Sie begann zu rufen, erkannte auch wieder ihre Mutter noch den Grafen. Auf die inständigen Bitten der letzteren blieb der Graf diese eine Nacht noch in Isenhausen.

Endlich kam der Arzt. Er untersuchte und stellte seine Diagnose auf heftiges Nervenfeuer, hervorgerufen wahrscheinlich durch Aufregungen, denen die Kranke nicht gewachsen war. Doch ihre Konstitution war gut, und so hielt er eine direkte Gefahr für ausgeschlossen.

Es war die Baronin selbst, welche den Grafen Max veranlaßte am kommenden Morgen nach Lindenholz zurückzureisen. Max versprach, in einigen Tagen wiederzukommen. Inzwischen sollte ihm die Baronin beständig von Wera's Befinden unterrichten.

Der Graf reiste also ab, und zwar in äußerst deprimierter Stimmung. Von Lindenholz war noch immer keine Nachricht gekommen. Auf der Station traf er mit dem Justizrat zusammen, der gleich den Wagen des Grafen benützen konnte. Auf der Fahrt konnte man sich zugleich über das Nötigste verständigen. Fortsetzung folgt.

erichten, und zwar besonders gegen Fleckyphus, Typhus, Cholera, Dysenterie, Pest etc.

Etwas anderes wäre die Intervention des Zentralbüros in Fragen, die nicht medizinischer, sondern administrativer Natur sind, wie die Heimsendungen von Kriegsgefangenen. Es wird in jedem Lande, auf dem ein Sanitätskorridor errichtet wird, durchzuführen trachten, daß jeder Fremde, der heimkehren will, nach einer gründlichen Desinfektion sofort heingeschickt werde.

Offizielle Delegierte in das Zentralbüro haben entsendet die ukrainische Republik, die polnische Republik, Jugoslawien, die ungarische Republik, die österreichische Republik. Repräsentanten mit beratender Stimme haben im Zentralbüro die tschechoslowakische Republik, die von Italien besetzten Gebiete und Rumänien.

Sport.

Ein deutsches Riesenluftschiff für Übersee fahrt. Wie die „Münchner-Augsburger Abensektion“ erfaßt, ist vom Zeppelin-Konzern ein Luftschiff in gewaltigen Dimensionen gebaut worden, das für Überseefahrten bestimmt ist. Es ist mit allem Komfort für die Fahrgäste, darunter auch mit Schlafkabinen ausgestattet. Die Luftschiffreise Friedrichshafen-München-Berlin würde selbst bei täglicher voller Besetzung die Kosten des Unternehmens nicht decken. Solche riesige Luftkrauler machen sich erst bei Strecken von mindestens hundert Kilometern Länge bezahlt.

Theater und Konzerte.

Ein Theaterabend im Helenenhof. Ein Kreis Loderer Liebhaber der dramatischen Kunst veranstaltet am Sonnabend, den 4. Oktober, nämlich 7½ Uhr abends im Saale des Helenenhofs einen Theaterabend. Zur Aufführung gelangt zum 1. Male in Loder: „Durch die Zeitung“ oder „Eine versuchte Annone“ Schwank in 3 Aufzügen von Richard Gorter, verbunden mit Gesang- und Musikstückchen, sowie darauffolgenden Tanz. Eintrittskarten sind im Vorverkauf in der Buchhandlung des Herrn Winklofs, Petrikauer-Str. 142, zu haben.

Kinotheater „Luna.“ Die außergewöhnliche Anziehungskraft des gegenwärtig im „Luna“ zur Vorführung gelangenden Films unter dem Titel „Corneolesta“, fügend in der prachtvollen Ausstattung, dem unvergleichlichen Spiel der Schauspieler und der interessanten Handlung, veranlaßte die Direktion das Stück noch einige Tage über die Leinwand laufen zu lassen.

Vereine u. Versammlungen.

Vom christlichen Wohltätigkeitsverein. Am Freitag fand unter dem Vorsitz des Herrn Pastor Gundlach eine Sitzung des Verwaltungsrates statt, in der u. a. folgende Angelegenheiten erörtert wurden: Es wurden die freiwilligen Spenden, die durch Vermittlung der Bezirks-Arbeitsvorsteher zugunsten des Greifensehns gesammelt wurden, berechnet. Danach wurden bisher auf Lissen gesammelt 21.666 M. 30 Pfg., wozu das Ergebnis der Straßensammlung in der Höhe von 11.995 M. 49 Pfg., 43 Rbl. und 207 Kronen 66 Heller kommt. Somit beträgt das Gesamtergebnis der Sammlung vom 31. August bis Summe von 33.661 M. 79 Pfg., 43 Rbl. und 207 Kronen 66 Heller. In dieser Summe sind die — bisher noch nicht berechneten — Erträge der Vergnügungsveranstaltungen noch nicht enthalten, auch sind noch Einnahmen von den Lissensammlungen zu erwarten. In der Sitzung wurde zur Kenntnis genommen, daß das Verwaltungsbüro am 25. September mit der Registrierung der Armen für die Verteilung der amerikanischen Kleider begonnen hat. Der 1. und 2. Kinderbewahranstalt wurden je 2000 M. und dem Anna-Marie-Hospital 5000 M. bewilligt. Auf das Schreiben des Schulrates (Sektion der Sommerkolonien) um Auszahlung der zwei letzten Raten in der Höhe von 7000 M., die ihm z. B. bewilligt wurden, wurde beschlossen die Sektion zu erfüllen, dem Delegierten des Vereins die Prüfung der Bedürfnisse der Sektion zu ermöglichen. Der Verwaltungsrat delegierte in die Bezirksgesamtur der Fürstgesetz von des Kriegsministeriums Herrn E. Jezierski. Zur Aufnahme in das Greifensehn wurden 6 Personen vorgemerkert.

Der Loderer Männergesangsverein veranstaltete am Sonntag nachmittag im Parke des Herrn Göppert in Ruda-Pabianicka ein Gartenfest, welches dank des schönen Wetters einen allseits befriedigenden Verlauf nahm. Die erschienenen Ausflügler unterhielten sich vorzüglich und traten mit der Team in der besten Stimmung die Heimfahrt an.

Der Polnische Kirchengesangsverein veranstaltete am Sonntag nachmittag im Garten des Herrn Gaede in Ruda-Pabianicka ein Sternschießen für Herren und ein Globetschießen für Damen. Außer den Mitgliedern hatten sich recht viele Gäste eingefunden. Besonders zahlreich waren die Mitglieder des Kirchengesangsvereins der St. Trinitätsgemeinde mit ihren Damen vertreten. Die Beteiligung an beiden Schießen war sehr rege. Es wurden zwei Sterne abgeschossen. Beim ersten wurde Herr Mees und beim zweiten Herr Schindel König. Auch von den Damen erwiesen sich viele als gute Schützen. Sie nahmen manch schönen und wertvollen Gegenstand als Preis zum Andenken an das Gartenfest mit nach Hause. Man unterhielt sich außerdem auch beim Tanz auf einem schönen Rahmenplatz. Die Musikkapelle des Musikvereins „Stella“ spielte unter der Leitung ihres Dirigenten, Herrn Robert Bräutigam, die schönsten Tanzweisen. Das Buffet war förmlich belagert, da das Fest mit einem Schweineschlachten verbunden war. Die warme Wurst mundete bei dem schönen Herbsteiter und bei den guten Getränken aufs Vorzuglichste. In dem großen schönen Garten hatte sich auch Gott Amor eingefunden. Hier und da auf einem schönen schattigen Platzchen sah man manch Liebespaarchen sitzen, das sich viel Schönes, das niemand hören sollte, zu erzählen hatte. Die Folge war, daß auf dem schönen Fest viele mancher Bund fürs Leben geschlossen wurde, der vor dem Altare seine Weihe erhalten soll.

Die Loderer Strumpfwirkermeister-Zusammenkunft wird am Sonnabend, den 4. Oktober, nachmittags um 3 Uhr, in ihrem Innungskloster an der Ecke der Benedikten- und Panistraße eine Quartsitzung ihrer Mitglieder abhalten.

Aus der Heimat.

Pozier. Handelszeit. Der Kommandant der Staatspolizei gibt durch Maueranschlag bekannt, daß vom 1. Oktober ab die Kaufläden wertmäßig um 7 Uhr geschlossen werden müssen. Sonn- und Feiertags dürfen sie von 8 bis 10 und von 2 bis 5 Uhr geöffnet sein.

Konstantynow. Jahrmarkt. Am kommenden Mittwoch, den 1. Oktober, findet hier der übliche Jahrmarkt auf Pferde, Vieh, landwirtschaftliche Erzeugnisse und aller Art Waren statt. Der nächste Jahrmarkt wird am Mittwoch, den 5. November, stattfinden.

Alexandrow. Gartenfest. Der biesige Turn- und Sportverein veranstaltete am Sonntag in den Anlagen des Schlosshauses ein Gartenfest, an dem mehrere geladene Vereine teilnahmen. Für musikalische Unterhaltung sorgte ein Militärorchester. Das Fest nahm einen guten Verlauf.

Kalisch. Der letzte Wochenmarkt am 25. September war sehr schwach besucht, sowohl von Bürgern als auch von Kaufern, was auf die jüdischen Feiertagen zurückzuführen ist. Eine Notierung der Preise ist zwecklos, denn der Preis von 30 M. für ein Quart Butter und noch dazu ein kleines, muß doch schon als Butter bezeichnet werden. Für Eier wurden 9—10 M. die Mandel gefordert.

Ohne Licht. Wegen Ausbefferung der Maschine hatten wir 4 Tage kein elektrisches Licht.

Superintendent Wende ist Vorsitzender des Stadtverordneten-Kollegiums geworden. Wir wünschen dem verdienten Manne erprobliche Tätigkeit zum Wohle der Stadt!

Heringe. Auf Lebensmittelkarte gibt es 1½ Pfd. Hering zum Preise von 1.50 M. (das Pfund 3 M.).

Die Schuttähren, die bis jetzt vom Magistrat für 8.60 M. der Bentner verkauft wurden, sind teurer geworden; sie sollen von jetzt ab 11 M. kosten!

Sochaczew. Vom Aufbau der Stadt. Da die Befestigung von Biegeln aus Boryszew nach Sochaczew mittels Seilspann ziemlich teuer kostet, sollen gegenwärtig Schritte eingeleitet werden, die jetzt nicht benötigte staatliche Kleinbahn zwischen Boryszew und Sochaczew zur Herstellung der Biegeln zu benutzen.

Banditen ungewesen. Da in letzter Zeit das Banditentum im Sochaczewer Kreise in erstaunlicher Weise zugewachsen hat, so ist es anzunehmen, daß sich hier eine zahlreiche Bandenbande befindet. In den letzten Tagen wurden mehrere verdächtige Personen verhaftet und in das städtische Gefängnis eingeliefert. Kurz darauf wurden sie beim Durchseilen des Eisengitters überrascht. Die Flucht wurde von der Polizei vereitelt.

Lowicz. Abzeichenstag. Am Sonntag, den 21. September, wurde im Sinne der Polung „Metall die Kinder“ vom Haupthilfsausschuß ein Abzeichenstag veranstaltet, dessen Ergebnis 1147.25 Mark und 21 Kronen waren.

Militärischer Besuch. Am Dienstag weilt in Lowicz der Kommandant des Loderer Generalbezirks General Olszewski.

Warschau. Dreißig Buchmacher verhaftet. Bei den Warschauer Rennen wurde eine ganze Organisation von Buchmachern entdeckt. Es wurden gegen dreißig Personen verhaftet. Die Angelegenheit wurde dem Staatsanwalt übergeben.

Hilfe für die polnischen Juden. Kleidungsangebot der Rabbiner Perlmutter ist in London eingetroffen. Auf seiner Hinreise weilt er kurze Zeit in Amsterdam und Scheveningen, wo er bedeutende Summen für die polnischen Juden gesammelt hat. Nach den Feiertagen soll Rabb. Perlmutter sich nach Amerika begeben, um dort große Sammlungen für die polnischen Juden durchzuführen. Auch wegen der Verteilung der gesammelten Gelde führt Rabb. Perlmutter Unterhandlungen.

Posen. Zur Bekämpfung des Wuchers und Schleichhandels mit Lebensmitteln sind hier gegenwärtig Vorbereitungen im Gange, um eine großzügige Organisation der Arbeiterkonsumvereine zu schaffen. In einer Mitgliederversammlung der hiesigen Arbeiterorganisationen wurde beschlossen, zunächst hier einen solchen Verein ins Leben zu rufen, der seine Tätigkeit durch Gründung von Zweigvereinen auf das ganze preußisch-polnische Gebiet ausdehnen soll. (Warum nicht auch auf Kongresspolen?).

Letzte Nachrichten.

Um Polens Grenzen.

Generalstabsericht vom 29. September 1919.

Ukrainisch-weißrussische Front: Nach zweitägigen schweren Kämpfen vertrieben unsere Abteilungen, unterstützt von Panzerautos, den Gegner aus den auf dem südlichen Ufer gelegenen Befestigungen Dünaburgs. Es wurden dabei 700 Gefangene gemacht und 4 Maschinengewehre und viel Kriegsmaterial erbeutet. Östlich vom Bereina-Kanal besetzten unsere Abteilungen die Ortschaft Lepel. Westlich von Petrykow in den Abschnitten Nowostolki, Babuica, Galicja, Lubnia finden heftige Kämpfe statt. Unter dem Ansturm eines in der Zahl überlegenen Feindes wurden unsere Abteilungen gezwungen, sich vorübergehend zurückzuziehen. Nach Eintreffen von Verstärkungen wurden die verlorengangenen Stellungen zurückeroberiert, wobei einige zehn Gefangene gemacht und 4 Maschinengewehre erbeutet wurden.

Woihynische Front: Ruhe.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes Haller, Oberst.

Konferenz der polnischen Sozialisten Litauens und Weißrusslands.

Wilna, 29. September. (P. A. L.) Die Konferenz der polnischen Sozialisten Litauens und Weißrusslands faßte den Beschluß, einen gesetzgebenden Sejm in Wilna einzuberufen. Die Konferenz steht auf dem Boden der Selbstbestimmung für Litauen und Weißrussland, die mit Polen in staatsrechtliche Verbindung zu stehen kommen müssen. Es wurde beschlossen, mit der

Polnischen Sozialistischen Partei in engster Fübung zu streten.

Die Kämpfe der polnischen Armee.

Paris, 29. September. (P. A. L.) Ein Truppenbericht des Generals Kolisch: Unsere Truppen marschieren auf Tschutorowsk und besetzen die Station Omulinskaja, 70 Meilen westlich von Tschutorowsk gelegen. Im südlichen Abschnitt bezogen wir neue Siedlungen 40 Meilen östlich von dem Flusse Tobol. Während der Offensive in der Richtung auf Kurgan brachten unsere Truppen dem Feinde eine Niederlage bei und fügten ihm große Verluste zu.

Trotz Trotz.

Amsterdam, 29. September. Dem Pressbüro Radio zufolge melden New York Herald und andere amerikanische Blätter, daß Trotzki erklärt habe, der weltumfassende Kampf gegen den Kapitalismus werde gegen Amerika und England fortgesetzt werden.

Metallarbeiterstreik in Berlin.

Berlin, 29. September. (P. A. L.) Die Leitung des Metallarbeiterkreises in Berlin gibt bekannt, daß am 27. I. M. die Zahl der Unternehmen, die sich dem Streik anschließen wollen, bis auf 115 angewachsen sei. Augenblicklich sind 40—45 Unternehmen vom Ausstand erfaßt. Die Zahl der Streikenden beträgt 24 000, hinzurenden wollen noch 66 000.

Dampferverkehr Bergen-Hamburg.

Hamburg, 26. September. Die Fracht-dampferverbindung Bergen-Hamburg ist durch den heute hier eingetroffenen Dampfer „Sirius“ wieder eröffnet worden.

Breslauer Messe 1920.

Breslau, 29. September. Der Verwaltungsrat der Breslauer Messegesellschaft beschloß, die nächste Breslauer Messe im Frühjahr 1920 abzuhalten, und zwar voraussichtlich vom 25. April bis 1. Mai. Zu Besuch kommen vorzugsweise folgende Gebiete: Bauwesen, Technik, Webstoffe, Bekleidung, Innenausstattung, Drogen, Chemikalien und Rohstoffe.

Anleiheversuche.

Versailles, 29. September. Nach Chicago Tribune soll die Regierung Admiral Kolisch mit Japan einen Anleihevertrag über zwei Millionen Yen abgeschlossen haben.

Amsterdam, 29. September. Nach dem Pressbüro Radio erklärt König Albert von Belgien in einem Gespräch mit Journalisten am Bord des „George Washington“, daß er versuchen werde, in den Vereinigten Staaten Kredite zu erhalten. Belgien habe sie sehr nötig.

Rückkehr König Peters nach Belgrad.

Paris, 29. September. (P. A. L.) König Peter kehrte nach 5-jähriger Abwesenheit nach Belgrad zurück.

Warschauer Börse.

Warschau 27 September.	28. September.	27. September
6% Obl. St. Warschau 1917 auf 100. 100	—	167.00—25—50
1½% Pfandbriefe der Agata, A. und B.	168.00—50	—75—188
2½% Oblig. der Stadt Warschau 1915/16	197.00—25	203.00—21
5% Pfandbriefe der Stadt Lódz	—	143
5% Pfandb. der St. Warschau auf 100. 500 und 1000	202.75—203.00— 25—37½—62½	—
Dollar	—	—
Barentobel 100-Dollar 500-Dollar 1000-Dollar Kleinbillets	103—25 104—103.25 35.75—36.75	102.75—103—25
Kronen	51.69—52.50	51.75—51—60—51.65
Rumänische Lei	—	—

Herausgeber: Hans Kriese. Verantwortlich: für Politik: Hans Kriese, für Lokales und den Unterhaltungsteil: Adolf Kargel, für Inland, Angelegenheiten und den wirtschaftlichen Teil: Alfred Kargel, für Finanzen: Geschäftsführer Otto Kriese. Druck der Loderer Freien Presse, Petrikauer Straße 86

Zum Spottpreis Damengarderoben, Winter- und Herbststoffe aus einem unbekümmerten ersten klassigen Warschauer Magazin zu verkaufen. Nawrot-Straße 38a, W. 1, von 11—5, außer Sonntags. 3029

Gutegehandeltes Kolonialwaren-Geschäft

Handelsbetrieb zu verkaufen. Skłodowska-Straße 98, 2971

Ein eingekauftes Möbel. Zimmer

mit dicker Bekleidung zu verkaufen. Jakontowa-Straße 14, 3084

Pianinos und Noten Friedberg & Koc,

in großer Auswahl empfohlen

Petrikauer Straße 91.

junge, verlassene, französische

Tanfeurs

für lieb Latinen. Heinrich

Coussin, Łafowastra. 8, 3096

Ein Haus

mit 1½, Morgen-Land und Garten

in Alexandrow, Spacerowa

Nr. 160, zu verkaufen. 3084

Meyers Konversations-

Legiz.,

8. Auflage, sowie „Illustrierte Weltgeschichte zu kaufen.

Oesterreich mit Preisangabe

unter „G. D. 83“ an die Erwerbs-

höfe. Blätter.

